

COMMENTARII PERIODICI PONTIFICII INSTITUTI BIBLICI

ORIENTALIA

VOLUMEN 30

NOVA SERIES



1961

PONTIFICIUM INSTITUTUM BIBLICUM
ROMA 204

PIAZZA PILOTTA 35

V. 2795.

Zur koptischen Wortstellung

H. J. POLOTSKY – Jerusalem

1. Die zur "Verstärkung" (*ta'kid*) dienenden absoluten Personalpronomina (Stern § 255 p. 121, 5; Mallon § 64, erstes Beispiel) sowie die mit Personalsuffixen flektierten Wörter $\text{ⲉ}\omega\omega$ "auch, seinerseits" (Crum *Dict.* 651b-652a) und $\text{ⲧ}\text{ⲏ}\text{ⲡ}$ "ganz, alle" (Crum *Dict.* 424a 14) geniessen hinsichtlich ihrer Stellung eine Freiheit, die im Rahmen des Koptischen ganz vereinzelt dasteht und daher zu näherer Betrachtung auffordert. Sie besteht darin, dass diese "Verstärker" ⁽¹⁾ ihrem Leitwort, mit dem sie in der Person kongruieren, nicht nur folgen, sondern auch vorangehen können. Dem vorkoptischen Ägyptisch ist die letztere Stellung so gut wie fremd ⁽²⁾, und wenn das Koptische sie in beträchtlichem Umfange zulässt, sei es auch nur fakultativ, so bedeutet das eine Neuerung, die an die Grundlagen der ägyptischen Syntax rührt.

Es empfiehlt sich die Untersuchung zunächst auf $\text{ⲉ}\omega\omega$ zu beschränken. Für $\text{ⲧ}\text{ⲏ}\text{ⲡ}$ ist das Belegmaterial sehr dürftig und wird eigentlich erst im Lichte von $\text{ⲉ}\omega\omega$ verständlich (§ 16). Bei den absoluten Personalpronomina dagegen besteht die Schwierigkeit

⁽¹⁾ Diese terminologische Anleihe bei der arabischen Grammatik lässt sich damit rechtfertigen dass die *mu'akkidāt* Ausdrücke für "selbst" ($\text{ⲁ}\text{ⲙ}\text{ⲉ}\text{ⲛ}$) und "ganz" ($\text{ⲁ}\text{ⲉ}\text{ⲛ}\text{ⲉ}\text{ⲛ}$) umfassen. Eine tiefergehende syntaktische Verwandtschaft ist schon deswegen nicht zu behaupten, weil im Koptischen mangels Kasusendungen nicht von *tawābi'* die Rede sein kann.

⁽²⁾ Die Grammatiken (Gardiner § 36, n. 5; Lefebvre § 82) zitieren einen vereinzelt, aber kaum zu beanstandenden Fall von *ds.k* "du selbst" in Spitzenstellung, bezogen auf ein erst in einigem Abstände folgendes *int(w).k* "du mögest bringen", *Westcar* 7, 8 (Sethe *Lesestücke* 29, 7; de Buck *Reading-book* 79, 13). Der scheinbar mangelhafte Anschluss dieses Satzes kann beabsichtigt sein (Ungeduld des Königs). Auf jeden Fall sind aber die Bedingungen der mittelägyptischen Anomalie verschieden von denen der zur Untersuchung stehenden koptischen.

in der richtigen Abgrenzung des Stoffes. Im allgemeinen könnte einem ϩωω= ohne Störung der Konstruktion ein absolutes Personalpronomen substituiert werden, aber nicht umgekehrt (ungenau Till *Kopt. Gr.* § 389): der Anwendungsbereich des Personalpronomens ist weiter als der von ϩωω= . Vor allem ist es nicht, wie ϩωω= , auf die "adjunctive" (Stern) Funktion beschränkt, sondern nimmt an manchen Stellungsmöglichkeiten des freien Nomens teil, die dem ϩωω= durchaus verschlossen sind. So kann es selbst als Leitwort fungieren und sich von ϩωω= verstärken lassen. So kann es auch, wie ein Nomen, extraponiert werden, was bei ϩωω= unmöglich ist. Auf diese Weise kommen Konstruktionen zustande, bei denen es zweifelhaft scheinen kann, ob man es mit Extraposition oder mit Voranstellung eines Verstärkers zu tun hat; s. unten § 17.

2. Immerhin ist auch im Koptischen die Nachstellung des Verstärkers nicht nur das Häufigere im statistischen, sondern auch das Normale im syntaktischen Sinne, d. h. sie ist diejenige Konstruktion, die statthat, solange sich keine besonderen Bedingungen geltend machen. Das ergibt sich zunächst aus Sätzen, die ausser (pronominalem) Leitwort und Verstärker nur eben das äusserste Mindestmass von Elementen enthalten, also den Prädikatsausdruck im zweiteiligen Konjugationsschema: †(ωωτῳ) ϩω ; Konjugationsbasis und Infinitiv im dreiteiligen Konjugationsschema: (α)ῖ(ωωτῳ) ϩω ; das Prädikat im zweigliedrigen Nominalsatz: ανῖ (ογα) ϩω . In solchen Minimalsätzen gilt ausnahmslos Voranstellung des Leitworts und Nachstellung des Verstärkers. Ferner steht die Verstärkungsgruppe für sich allein, mit absolutem Personalpronomen als Leitwort (ανοκ ϩω , ἡτοκ ϩωωκ , usw.), mit besonderer Vorliebe in Extraposition vor Sätzen jeglicher Art, innerhalb derer das Personalpronomen in beliebiger syntaktischer Funktion wieder aufgenommen wird. Auch in dieser Verwendung ist niemals die umgekehrte Stellung anzutreffen. Überhaupt steht ϩωω= (und τἡρ=) niemals an der Satzspitze. Eine negative Bedingung für die Umkehrung der normalen Folge ist also zunächst die, dass die Verstärkungsgruppe nicht am Satzanfang steht. Wir haben unsere Aufmerksamkeit somit denjenigen Ausdrücken zuzuwenden, deren Spitzenstellung den Vortritt des Verstärkers nach sich ziehen kann.

3. Um zunächst nur Vollsätze in Betracht zu ziehen — weiterhin (§ 11) werden auch gewisse Arten von Teilsätzen zu berücksichtigen

sein ⁽¹⁾ — so lassen sich drei Hauptfälle nebst einigen Unterabteilungen aufstellen:

- I. (a) Satzeinleitende Adverbien;
 (b) Deiktische Ausdrücke (**ѡСЪННТЕ** usw.);
 (c) Extraponierte Demonstrativa.
- II. Demonstrativer oder interrogativer Prädikatsausdruck:
 (a) Dreigliedriger Nominalsatz;
 (b) Cleft Sentence.
- III. Verbaler Prädikatsausdruck.

Den unter I zusammengefassten drei Gruppen von Ausdrücken ist gemeinsam, dass sie einem in sich vollständigen Satz sozusagen vor die Nase gesetzt sind und dass dadurch ein Ausdruck, der sonst die Spitzenstellung einnehmen würde, aus dieser heraus-, und weiterhin durch den Vorantritt von **ѡѡ** an die dritte Stelle gedrängt wird. Wenn man diese Spitzenwörter nebst dem ihnen folgenden **ѡѡ** ausscheidet, bleibt ein grammatisch abgeschlossener Satz übrig. Anders liegt die Sache bei den Fällen II und III. Hier lässt sich — ausser **ѡѡ** natürlich — nichts ausscheiden. Sämtliche Satzglieder sind für die grammatische Vollständigkeit unentbehrlich, und die Stellung des Spitzenwortes gehört der primären Satzform an.

Die Fälle I und II haben eine Eigenschaft gemeinsam, die für das Verständnis der ganzen Erscheinung von entscheidender Bedeutung ist. Es handelt sich durchweg um Ausdrücke, bei denen dem Spitzenwort kraft seiner Bedeutung (I b) oder aber eben vermöge seiner Stellung eine gewisse Emphase innewohnen muss. Dass bei I(a) und I(c) die sekundäre Spitzenstellung bzw. Extraposition dem Zwecke der Emphase dient, liegt auf der Hand. In II (a) gehört zum mindesten die Spitzenstellung des interrogativen, indefiniten und possessiven Prädikats zur Konstruktion als solcher. Die auf dieser Satzform aufgebaute Konstruktion II (b) dient dazu, dem an die

⁽¹⁾ Der Leser wolle im Text der Kürze halber mit der Gegenüberstellung von Voll- und Teilsatz vorlieb nehmen, die auf die Fälle I und II tatsächlich zutrifft. Bei Fall III dagegen liegt der Gegensatz darin, dass einerseits (a) die Verbalform an der Spitze des Voll- oder Teilsatzes steht und (b) das Leitwort von ihr regiert wird, und andererseits (a) der Teilsatz nicht von der Verbalform eingeleitet wird und (b) das Leitmorphem in ihr selber steckt.

Spitze gestellten Satzteil Form und Status des Prädikats zu verleihen und ihn dadurch besonders zu betonen.

Demgegenüber gibt es Ausdrücke, die dem Minimalsatz vorantreten können, ohne jemals die normale Wortfolge zu stören. Solche Ausdrücke sind **ⲁⲩⲱ** "und", **Ⲏ** "oder", **ⲁⲒⲒⲁ** "aber", **ⲕⲁⲓⲩⲁⲣ** "denn", also "Partikeln", die der blossen Satzverknüpfung dienen.

Über die Intonationsverhältnisse von Sätzen des Typs III lässt sich jedenfalls soviel sagen, dass auch hier das erste Wort bzw. die erste Gruppe das Prädikat enthält und also voraussichtlich den relativ stärksten Ton trägt. Zu einer besonderen Bemerkung geben diejenigen Sätze dieses Typs Anlass, in denen das Leitwort eine mit Suffix versehene Präposition ist, also ein Satzglied, das auch durch Anwendung eines Zweiten Tempus betont werden könnte. Verstärker und Zweite Tempora scheinen sich nicht miteinander zu vertragen, und zwar offenbar, weil sie sich gegenseitig überflüssig machen. Die an sich interessante Frage, ob die Zweiten Tempora in ihrer Eigenschaft als nicht-prädikative Verbalformen auch prosodisch mit den anlehnungsbedürftigen (§ 10) Verstärkern inkompatibel sind, ist daher mässig. Jedenfalls zeigt die bekannte Vorliebe der Zweiten Tempora für postpositive Partikeln, dass ihr nicht-prädikativer Charakter keineswegs prosodische Schwäche nach sich zieht.

Ein Sonderfall liegt in der unten § 19 anzuführenden Stelle 2 Cor. XII 15 vor, wo ein verstärkendes **ⲁⲛⲐⲐⲕ** hinter einem Zweiten Präsens steht. Das Zweite Tempus bezieht sich aber nicht auf das durch **ⲁⲛⲐⲐⲕ** verstärkte Leitwort **ⲁⲙⲓⲟⲓ**, sondern bewirkt die Hervorhebung von **ⲛⲟⲩⲩⲛⲏ** (entsprechend der Voranstellung von **ἡσσοῦν** im Griechischen). Der Übersetzer war also vor die Aufgabe gestellt, innerhalb desselben Satzes zwei Satzglieder hervorzuheben. Leider können wir nur sehen, wie die Lösung des Problems auf dem Papier aussieht.

4. Im Folgenden werden die Beispiele ausschliesslich nach dem Spitzenwort geordnet. Für das Leitwort müssen hier einige allgemeine Angaben genügen. Das Leitwort bzw. -morphem kann sein: 1° ein Nomen (¹⁾); 2° ein Pronomen bzw. ein pronominales Morphem, und zwar

(¹) Wenn das Nomen masc. sg. ist, fällt der Verstärker mit der unveränderlichen Partikel **Ⲓⲱⲱⲥ** zusammen; cf. unten S. 304, Anm. 2.

- (a) ein absolutes Personalpronomen als Subjekt eines zweigliedrigen Nominalsatzes ⁽¹⁾;
- (b) ein Subjektspraeformativ ("Präsens I");
- (c) ein Subjektssuffix an Konjugationsträgern;
- (d) ein Suffix im Possessivartikel;
- (e) ein Suffix an Infinitiven oder Präpositionen;
- (f) der im Imperativ enthaltene Agens, der für die Kongruenz als zweite Person gilt.

BEISPIELE FÜR $\text{ϩ}\omega\omega\text{=}$

5. I (a). Satzeinleitende Adverbien

Die Anordnung ist willkürlich, aber bedeutungsmässig Verwandtes (Zeit, Art und Weise, usw.) steht beisammen.

Prov. I 26 $\epsilon\tau\upsilon\epsilon \pi\alpha\iota \text{ϩ}\omega \text{†}\eta\alpha\sigma\omega\upsilon\epsilon \bar{\eta}\sigma\alpha \pi\epsilon\tau\bar{\eta}\tau\alpha\kappa\omicron$ "Deshalb werde auch ich über euren Untergang höhnen".

⁽¹⁾ Ein solches Personalpronomen ist stets proklitisch, was allerdings nicht immer — im Bohairischen sogar niemals — in seiner Schreibung zum Ausdruck kommt, wohl aber in der Stellung der postpositiven Partikeln (Steindorff *Lehrbuch* § 299 unter B), und ebenso auch in der Stellung von $\text{ϩ}\omega\omega\text{=}$, wenn dieses dem Personalpronomen folgt. Wenn das Prädikat aus einer offenen Gruppe besteht, wird diese im Sahidischen, aber nicht im Bohairischen, durch $\text{ϩ}\omega\omega\text{=}$ gesperrt. Cf. 2 Cor. XI 22 $\alpha\eta\bar{\eta} \omicron\upsilon\alpha \text{ϩ}\omega$ "ich bin auch einer"; 2 Cor. X 7 $\alpha\eta\eta\eta \pi\omega\epsilon\text{ϩ} \text{ϩ}\omega\omega\eta$ "auch wir gehören ihm"; cf. Sap. VII 1 $\alpha\eta\bar{\eta} \omicron\upsilon\gamma\omega\mu\epsilon \gamma\alpha\rho \text{ϩ}\omega\omega\tau \bar{\eta}\theta\epsilon \bar{\eta}\omicron\upsilon\gamma\eta\eta \eta\mu\mu$ "denn auch ich bin ein Mensch wie jedermann". — Offene Gruppen: Mt. XXVI 73 $\eta\alpha\mu\epsilon \bar{\eta}\tau\bar{\kappa} \omicron\upsilon\epsilon\beta\omicron\lambda \text{ϩ}\omega\omega\kappa \bar{\eta}\eta\tau\omicron\upsilon$ "wahrlich, auch du bist einer von ihnen" (boh. $\tau\alpha\phi\mu\eta\eta \bar{\eta}\theta\omicron\kappa \omicron\upsilon\epsilon\beta\omicron\lambda \mu\mu\omega\omicron\upsilon\gamma \text{ϩ}\omega\omega\kappa$); Jo. VII 52 $\mu\eta \bar{\eta}\tau\bar{\kappa} \omicron\upsilon\epsilon\beta\omicron\lambda \text{ϩ}\omega\omega\kappa \omicron\eta \eta\bar{\eta} \tau\gamma\alpha\lambda\iota\lambda\alpha\iota\alpha$ "bist du denn auch aus Galiläa?" (boh. $\mu\eta \bar{\eta}\theta\omicron\kappa \omicron\upsilon\epsilon\beta\omicron\lambda \theta\epsilon\eta \text{†}\tau\gamma\alpha\lambda\iota\lambda\epsilon\alpha \text{ϩ}\omega\omega\kappa$); Job IV 19 $\epsilon\alpha\eta \theta\epsilon\eta\epsilon\beta\omicron\lambda \text{ϩ}\omega\omega\eta \eta\mu \pi\epsilon\iota\omicron\mu\epsilon \bar{\eta}\omicron\upsilon\gamma\omega\tau$ "indem auch wir aus demselben Lehm sind". — Entsprechende Beispiele mit verstärkendem Personalpronomen: Jon. I 9 $\alpha\eta\bar{\eta} \eta\eta\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda \alpha\eta\omicron\kappa \mu\eta\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ ($\delta\omicron\theta\lambda\omicron\varsigma \kappa\upsilon\tau\iota\omicron\upsilon\eta \epsilon\iota\mu\iota \epsilon\gamma\omega$); Jon. I 8 $\bar{\eta}\tau\bar{\kappa} \omicron\upsilon\epsilon\beta\omicron\lambda \bar{\eta}\tau\omicron\kappa \bar{\eta}\alpha\omega \bar{\eta}\chi\omega\rho\alpha$ ($\epsilon\kappa \pi\omicron\iota\alpha\varsigma \chi\omega\rho\alpha\varsigma \dots \epsilon\iota \sigma\acute{\upsilon}$); Ruth III 11 $\bar{\eta}\tau\epsilon \omicron\upsilon\varsigma\epsilon\gamma\mu\epsilon \bar{\eta}\tau\omicron \bar{\eta}\chi\omega\rho\epsilon$ ($\gamma\upsilon\eta\eta \delta\upsilon\eta\alpha\mu\epsilon\omega\varsigma \epsilon\iota \sigma\acute{\upsilon}$).

Das Konstruktionsprinzip das aus den zwei Gliedern des zweigliedrigen Nominalsatzes einen Satz macht, der Nexus, ist keineswegs "nur die Nebeneinanderstellung der beiden Satzglieder" (Till *Kopt. Gr.* § 242), sondern ihre prosodische Ungleichartigkeit.

Col. I 9 ετβε παϊ ζωων χιν περοου επτανσωτμ̄ π̄τ̄ηλο αν
επωληλ̄α ζαρωτ̄η̄ δια τουτο και ημεϊς, αφ̄ η̄ς η̄μερας η̄κουσαμεν, οῡ
παυόμεθα υπ̄ερ̄ ῡμων προσενχόμενοι. Cf. unten S. 304, Anm. 1.

Heb. XIII 12 ετβε παϊ ζωωϋ ῑς κε εφετ̄βε π̄λαος ζιτ̄μ̄
πεφσποϋ̄ μ̄μιν̄ μ̄μοϋ̄ αϋμοϋ̄ π̄βολ̄ π̄τ̄ηλ̄η̄ν “ Deshalb ist
auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu reinigen, aus-
serhalb des Tores gestorben ”.

Mt. XXIV 44 boh. εβε φαϊ ζωτεν̄ γωπῑ ερετενεβτωτ̄
“ Daher seid auch ihr bereit ”. Imperativ.

Besa ed. Kuhn (CSCO 157) 1, 15 ετβε παϊ ζωων̄ μαρη̄χπιο̄
π̄νεμ̄λη̄τσοβ̄ ζραϊ̄ η̄ρη̄τ̄η̄ “ Daher lasst auch uns unsere Tor-
heiten in uns selber beschämen ”. Kausativer Imperativ.

Mt. XV 3 ετβε οῡ ζωτ̄τη̄υτ̄η̄ τετ̄η̄παρ̄αβᾱ π̄τεπτο̄λη̄
μ̄π̄οῡτε “ Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes? ”

Gen. XXX 30 τεποϋ̄ βε̄ ζω̄ ε̄παταμ̄ε οῡη̄ παϊ̄ π̄τ̄η̄αϋ̄ ρ̄ν̄
ο̄δ̄ν̄ πο̄τε̄ ποῑη̄σω̄ κᾱρ̄ω̄ ε̄μαῡτ̄ω̄ ο̄ϊκον̄;

I Sam. XXVIII 22 τεποϋ̄ βε̄ ζωωκ̄ σωτ̄μ̄ η̄σᾱ περοοῡ
π̄τεκ̄ζ̄μ̄ζαλ̄ “ Nun aber höre auch du auf die Stimme deiner
Dienerin ”. Imperativ.

Mt. XV 16 boh. ακ̄μ̄η̄η̄ ζωτεν̄ η̄ωτεν̄ ζαπατ̄κατ̄̄ ακ̄μ̄η̄η̄
καῑ ῡμεϊς̄ ασ̄ον̄ετο̄ῑ ε̄στε; Nominalsatz.

Col. III 4 τοτε̄ ζωτ̄τη̄υτ̄η̄ τετ̄η̄λοϋ̄ων̄ ε̄βολ̄ η̄μᾱαϋ̄ ζ̄η̄
ο̄ῡεοϋ̄ “ Dann werdet auch ihr mit ihm in Herrlichkeit er-
scheinen ”.

Lc. XVII 8 σοβ̄τε̄ μ̄πετ̄η̄λοϋ̄ομ̄ε̄ η̄μ̄ορ̄κ̄ η̄τ̄η̄διακον̄εῑ παϊ̄
ω̄αν̄τοϋ̄ωμ̄̄ τ̄ασω̄ μ̄η̄η̄σᾱ παϊ̄ ζωωκ̄ οη̄ η̄τοϋ̄ωμ̄ η̄τ̄ω
“ Bereite mir mein Essen und schürze dich und bediene mich, bis ich
gegessen und getrunken habe, und dann iss und trink auch du ”.

I Cor. XIV 9 ταϊ̄ τε̄ θε̄ ζωτ̄τη̄υτ̄η̄ ζιτ̄η̄ τ̄ασπε̄ ε̄τετ̄η̄-
ω̄αν̄τ̄μ̄τ̄̄ η̄οϋ̄ωαχε̄ ε̄φοϋ̄ον̄ ε̄βολ̄ η̄αϋ̄ η̄ζε̄ ε̄νη̄αεῑμε̄ επ̄ετ̄ετ̄η̄ω̄
μ̄μοϋ̄ ο̄ῡτως̄ (1) καῑ ῡμεϊς̄ διᾱ τ̄η̄ς̄ γλω̄σσης̄ ε̄αν̄ μη̄̄ ε̄δ̄ση̄μον̄ λο̄γον̄
δ̄ω̄τε, π̄ως̄ γνω̄σθη̄σεταῑ το̄ λαλο̄μενον̄; Ähnlich Sap. V 13.

Rom. VI 11 boh. παρη̄τ̄ ζωτεν̄ με̄γ̄ῑ ε̄ρω̄τεν̄ κε̄ τετε̄ν̄-
μ̄ωοϋ̄τ̄ με̄ν̄ ε̄φ̄νοβ̄ι... “ So glaubt auch ihr von euch selber, dass
ihr für die Sünde tot seid ... ”. Imperativ.

Sinuth. III 48, 24 η̄τε̄ῑζε̄ ζωοϋ̄ [η̄η̄ζ̄ε̄λ̄λη̄η̄ μ̄η̄ ζ̄αῑρε̄τικος̄
η̄μᾱ ε̄γ̄μ̄ε̄ε̄τε̄ κε̄ ε̄γ̄ωο̄η̄ ζ̄μ̄ πο̄οῡεῑη̄ “ So glauben auch die

(1) Hier und in Sap. V 13 liegt der rein adverbiale Gebrauch von
ταϊ̄ τε̄ θε̄ vor, vgl. 2 Cor. I 5; 1 Thess. IV 14; Sinuth. III 182, 16.

Heiden und alle Häretiker, dass sie im Lichte sind". Das η vor $\bar{\eta}\zeta\epsilon\lambda\lambda\eta\eta$ ist entweder zu streichen oder zu $\sigma\eta$ zu ergänzen.

Athanasius ed. Lefort (CSCO 150) 90, 22 $\bar{\eta}\tau\epsilon\acute{\iota}\zeta\epsilon\ \zeta\omega\tau\tau\eta\upsilon\tau\bar{\eta}\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\rho\omega\alpha\eta\ \zeta\epsilon\kappa\kappa\omicron\omicron\upsilon\epsilon\ \delta\mu\epsilon\lambda\epsilon\iota\ \delta\lambda\lambda\delta\ \bar{\eta}\tau\omega\tau\bar{\eta}\ \psi\omega\pi\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\tau\bar{\eta}\pi\rho\omicron\kappa\omicron\tau\epsilon$ "So auch ihr, wenn auch andere nachlässig sind, aber ihr seid im Fortschritt begriffen". Imperativ; der Satz ist nicht sehr concinn gebaut.

Heb. XI 11 $\zeta\bar{\eta}\ \sigma\upsilon\gamma\eta\sigma\tau\iota\varsigma\ \zeta\omega\omega\varsigma\ \sigma\alpha\rho\rho\alpha\ \tau\alpha\beta\rho\eta\eta\ \delta\sigma\chi\iota\ \bar{\eta}\rho\omicron\upsilon\beta\omicron\mu\ \epsilon\gamma\kappa\alpha\tau\alpha\beta\omicron\lambda\eta\ \bar{\eta}\pi\sigma\epsilon\rho\mu\alpha$ "Durch Glauben hat auch Sara, die Unfruchtbare, Kraft zur Empfängnis erhalten".

Hierher gehört wohl auch

Rom. XI 22 $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon\ \bar{\alpha}\mu\omicron\eta\ \zeta\omega\omega\kappa\ \sigma\epsilon\pi\delta\omega\delta\alpha\tau\bar{\kappa}$ "Sonst wirst auch du abgeschnitten werden". Warum $\zeta\omega\omega\kappa$ nicht zwischen $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon$ und $\bar{\alpha}\mu\omicron\eta$ tritt, wie $\lambda\epsilon$ es tut (z. B. Lc. X 6 $\epsilon\iota\ \delta\acute{\epsilon}\ \mu\acute{\eta}\ \gamma\epsilon$), weiss ich nicht; war etwa $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon\ \bar{\alpha}\mu\omicron\eta$ im Sinne von "alioquin" univerbiert? Cf. lat. *sin*, frz. *sinon*?

6.

I (b). Deiktische Ausdrücke

Gen. IX 9 (v. Lemm *Sahid. Bibelfragmente* III 099) $\epsilon\iota\varsigma\eta\eta\tau\epsilon\ \zeta\omega\ \bar{\eta}\pi\alpha\sigma\mu\eta\epsilon\ \bar{\eta}\tau\alpha\delta\iota\delta\alpha\theta\eta\kappa\eta\ \bar{\eta}\mu\mu\eta\tau\bar{\eta}$ "Siehe auch ich werde meinen Bund mit euch schliessen ($\kappa\alpha\iota\ \acute{\iota}\delta\omicron\upsilon\delta\ \epsilon\gamma\omega\ \delta\iota\sigma\tau\eta\mu\ \dots$)". Ciasca $\delta\lambda\omicron\kappa$ statt $\zeta\omega$.

Gen. XXXII 18 $\delta\gamma\omega\ \epsilon\iota\varsigma\eta\eta\tau\epsilon\ \zeta\omega\omega\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\tau\eta\zeta\ \bar{\eta}\sigma\omega\eta\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\iota}\delta\omicron\upsilon\delta\ \alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \delta\pi\acute{\iota}\sigma\omega\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$.

Besa ed. Kuhn 82, 10 $\epsilon\iota\varsigma\eta\epsilon$ ⁽¹⁾ $\zeta\omega\omega\upsilon\ \sigma\eta\ \sigma\epsilon\mu\omicron\sigma\tau\epsilon\ \bar{\eta}\pi\eta\epsilon\upsilon\epsilon\rho\eta\upsilon$ "Siehe auch sie hassen einander".

Budge *Martyrdoms* 240 $\epsilon\iota\varsigma\eta\eta\tau\epsilon\ \zeta\omega\ \delta\acute{\iota}\tau\rho\epsilon\upsilon\eta\sigma\bar{\kappa}\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \zeta\bar{\alpha}\ \bar{\eta}\pi\alpha\rho\alpha\delta\iota\sigma\omicron\varsigma\ \bar{\eta}\tau\epsilon\tau\rho\upsilon\phi\eta$ "Siehe auch ich habe dich aus dem Paradies hinauswerfen lassen".

Budge *Martyrdoms* 95, 5 v. u. $\epsilon\iota\varsigma\eta\eta\tau\epsilon\ \zeta\omega\omega\tau\ \sigma\eta\ \delta\bar{\iota}\bar{\eta}\bar{\eta}\pi\alpha\tau\alpha\sigma\sigma\epsilon\ \bar{\alpha}\pi\epsilon\kappa\upsilon\epsilon\eta\eta\mu\alpha\ \tau\eta\rho\bar{\epsilon}$ "Siehe auch ich habe deinen ganzen Ertrag geschlagen".

7.

I (c). Extraposition

2 Tim. IV 15 $\pi\acute{\alpha}\bar{\iota}\ \zeta\omega\omega\kappa\ \sigma\eta\ \zeta\alpha\rho\epsilon\zeta\ \epsilon\rho\omicron\kappa\ \epsilon\rho\omicron\varsigma$ "Vor diesem sieh auch du dich vor". Imperativ.

(1) $\epsilon\iota\varsigma\eta\epsilon$ (s. Kuhn's Anm.) auch Sinuth. III 39, 11.

Jo. V 19 "Denn was jener tun wird **παῖ ζωαϥ πωηρε ρο-μοιωϥ ϥηαααϥ** das wird auch der Sohn gleichermassen tun".

Athanasius ed. Lefort 80, 29 **†μμεεε δε κε παῖ ρωττηϥτῆ ατετῆνοει ᾠμοϥ καλως** "Ich glaube aber, dass dieses auch ihr wohl verstanden habt".

8. II. Demonstrativer oder interrogativer Prädikatsausdruck

(a) Dreigliedriger Nominalsatz

Gal. IV 3 **ταῖ ρωων τε τεηε** "So auch wir", wörtlich "Das ist auch unsere Weise". Besonders häufig in der 2. pl.: **ταῖ ρωττηϥτῆ τε τετῆε** Mt. XXIII 28, XXIV 33 (= Mc. XIII 29), Jo. XV 4, Act. VII 51, 1 Cor. XIV 12.

Budge *Homilies* 40 **αρα ογαϥ ρωωϥ ᾠμμε τε τκολαϥιϥ ᾠμμα πῆρηα ετηαϥωπε** "Welcher Art ist die Strafe an der künftigen Richtstätte?". Offene Gruppe, § 17.

(b) Cleft Sentence

Eccl. III 19 "und was dem Vieh zustösst **παῖ ρωωϥ πετῆα-τωμῆτ εροωϥ** das ist es, was auch ihnen zustösst".

Lc. III 14 (var., = Boh.) **οϥ ρωων οη πετῆηαααϥ τι ποιῆ-σομεν και ἡμεῖς;**

9. III. Verbaler Prädikatsausdruck

(a) Imperativ.

Job XLII 4 **σωτῆ ρω εροῖ** "Höre auch auf mich".

1 Thess. V 25 **ωρηη ρωων ραρον** "Betet auch für uns".

Lc. IV 23 **αρισοϥ ρωωϥ (ρ)ᾠπεῖμα** "Tu sie auch hier".

Manich. Ps.-Book 62, 19-20 "Ich habe deinen Glauben nicht verlassen; **ᾠπωρ ρωτ ακαατ ἡωκ παχαῖϥ** verlass auch mich nicht, mein Herr".

Mit einem Beispiel dieser Art (P. Soph. 204, 9 **κελεεε ρω παῖ**) belegt Till *Kopt. Gr.* § 195 die Angabe "Selten geht **ρωω** dem Beziehungswort voran". Übrigens kommt in demselben Text auch die normale Wortstellung vor: **κελεεε παῖ ρω** 65, 24/5; 120, 15.

(b) Perfekt (1).

1 Cor. XV 8 $\bar{\eta}\bar{\zeta}\bar{\alpha}\bar{\epsilon}\ \bar{\lambda}\bar{\epsilon}\ \bar{\epsilon}\bar{\omicron}\bar{\upsilon}\bar{\omicron}\bar{\nu}\bar{\eta}\ \bar{\nu}\bar{\iota}\bar{\iota}\dots\ \bar{\alpha}\bar{\phi}\bar{\omicron}\bar{\nu}\bar{\omega}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\zeta}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\ \bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\iota}\ \bar{\epsilon}\bar{\beta}\bar{\omicron}\bar{\zeta}$
 " zuletzt aber ... erschien er auch mir "

Gal. II 8 $\bar{\omicron}\ \bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\rho}\ \bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\gamma}\bar{\eta}\bar{\varsigma}\bar{\alpha}\bar{\varsigma}\ \bar{\Pi}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\omega}\ \bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\ \bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\omicron}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\omicron}\bar{\lambda}\bar{\eta}\bar{\nu}\ \bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\varsigma}\ \bar{\nu}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\tau}\bar{\omicron}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\varsigma}\ \bar{\alpha}\bar{\phi}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\ \bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\iota}\ \bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\zeta}\bar{\epsilon}\bar{\theta}\bar{\nu}\bar{\omicron}\bar{\varsigma}\ \bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\gamma}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\ \bar{\kappa}\bar{\alpha}\bar{\iota}\ \bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\omicron}\bar{\iota}\ \bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\ \bar{\tau}\bar{\alpha}\ \bar{\epsilon}\bar{\theta}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\iota}\bar{\iota}$.

Act. XXVII 35 " er begann zu essen $\bar{\epsilon}\bar{\alpha}\bar{\phi}\bar{\iota}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\ \bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\iota}$ nachdem er auch uns gegeben hatte "

Sap. XIX 16 $\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\varsigma}\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\ \bar{\omicron}\bar{\nu}\ \bar{\mu}\bar{\iota}\bar{\mu}\bar{\omicron}\bar{\upsilon}\bar{\nu}\ \bar{\nu}\bar{\theta}\bar{\epsilon}\ \bar{\nu}\bar{\theta}\bar{\eta}\bar{\iota}$ " Auch sie wurden geschlagen wie jene "; $\bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}$ bezieht sich auf das $\bar{\omicron}\bar{\nu}$ in $\bar{\mu}\bar{\iota}\bar{\mu}\bar{\omicron}\bar{\upsilon}\bar{\nu}$.

Jo: II 2 $\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{\zeta}\bar{\mu}\bar{\alpha}\ \bar{\lambda}\bar{\epsilon}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\ \bar{\nu}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\ \bar{\mu}\bar{\eta}\ \bar{\nu}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\lambda}\bar{\omicron}\bar{\nu}\bar{\theta}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\ \bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\epsilon}\bar{\epsilon}\bar{\tau}$
 " Auch Jesus mitsamt seinen Jüngern wurde zur Hochzeit eingeladen "

(c) ετρε-

Rom. IV 11 $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\omicron}\bar{\nu}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\ \bar{\omicron}\bar{\nu}\ \bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\nu}\bar{\nu}\ \bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\delta}\bar{\iota}\bar{\kappa}\bar{\alpha}\bar{\iota}\bar{\omicron}\bar{\varsigma}\bar{\omicron}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\iota}$ " Damit es auch ihnen als Gerechtigkeit angerechnet würde "; $\bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}$ bezieht sich auf das $\bar{\omicron}\bar{\nu}$ in $\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\nu}\bar{\nu}$. Cf. Crum *Dict.* 651b apu.

(d) Präsenssystem.

Lc. XI 45 " Indem du dieses sagst $\bar{\kappa}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\ \bar{\mu}\bar{\iota}\bar{\mu}\bar{\omicron}\bar{\nu}$ beleidigst du auch uns "

Col. IV 3 $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\nu}\bar{\omega}\bar{\zeta}\bar{\eta}\bar{\lambda}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\ \bar{\zeta}\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\nu}$ " indem ihr auch für uns betet "

2 Cor. VIII 8 $\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\delta}\bar{\omicron}\bar{\kappa}\bar{\iota}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\zeta}\bar{\epsilon}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\iota}\bar{\nu}\bar{\eta}\ \bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\iota}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\zeta}\bar{\alpha}\bar{\kappa}\ \bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\eta}\ \bar{\kappa}\bar{\alpha}\bar{\iota}\ \bar{\tau}\bar{\omicron}\ \bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\varsigma}\ \bar{\nu}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\varsigma}\ \bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\varsigma}\ \bar{\gamma}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\iota}\bar{\omicron}\bar{\nu}\ \bar{\delta}\bar{\omicron}\bar{\kappa}\bar{\iota}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\nu}$.

2 Tim. III 12 $\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\lambda}\bar{\omega}\bar{\tau}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\ \bar{\nu}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\bar{\omega}\bar{\nu}$ " Auch sie werden verfolgt werden "; $\bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}$ bezieht sich auf das $\bar{\omicron}\bar{\nu}$ von $\bar{\nu}\bar{\iota}\bar{\varsigma}\bar{\omega}\bar{\nu}$.

Mt. XXVI 13 " Wo dieses Evangelium verkündigt werden wird in der ganzen Welt, $\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\zeta}\bar{\omega}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\ \bar{\mu}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\alpha}\ \bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\iota}\ \bar{\alpha}\bar{\lambda}\bar{\phi}$ da wird auch das gesagt werden, was diese getan hat "

Rom. XI 21 $\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\omicron}\bar{\varsigma}\bar{\omicron}\ \bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\kappa}\ \bar{\alpha}\bar{\nu}\ \bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\omicron}\bar{\kappa}$ " Er wird auch dich nicht schonen ". Negiert; beachte die Stellung von $\bar{\alpha}\bar{\nu}$ hinter $\bar{\zeta}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\kappa}$.

(1) Unter den folgenden Beispielen ist leider keins mit nominalem Subjekt; vgl. unten S. 311, Anm. 1 zu Cant. II 5.

(e) Verschiedenes.

ⲟⲩⲏ ...

Job XII 3 ⲟⲩⲏ ⲉⲛⲧ ⲉⲟⲩ ⲉⲃⲟⲩ ⲛⲧⲉⲧⲏⲉ "Auch ich habe ein Herz wie ihr".

Acta Pauli S. 32, 21 (schon von Crum zit.) ⲟⲩⲏ ⲉⲁⲙ ⲛⲙⲁⲉⲓ ⲉⲟⲩⲱⲧ ⲁⲛ ⲁⲧⲣⲉⲛⲁⲉⲙⲉⲧ "er kann auch mich retten".

ⲱⲱⲉ

1 Jo. IV 11 "Wenn Gott uns so geliebt hat, ⲉⲓⲉ ⲱⲱⲉ ⲉⲟⲩⲱⲛ ⲉⲣⲟⲛ ⲉⲙⲉⲣⲉ ⲛⲉⲛⲉⲣⲏⲩ so müssen auch wir einander lieben". So Horner's 7; der gewöhnliche Text hat Extraposition: ⲁⲛⲟⲛ ⲉⲟⲩⲱⲛ ⲱⲱⲉ ⲉⲣⲟⲛ ⲉ-...

Eph. V 28 ⲱⲱⲉ ⲁⲉ ⲉⲟⲩⲱⲛ ⲉⲛⲉⲟⲩⲟⲩⲧ ⲉⲙⲉⲣⲉ ⲛⲉⲩⲉⲓⲟⲙⲉ ⲛⲧⲉⲓⲉⲓⲉ ⲛⲏⲉ ⲛⲛⲉⲩⲱⲙⲁ ⲟⲩⲧⲱⲥ ⲟⲩⲉⲓⲟⲩⲟⲩⲱⲛ ⲁⲓ ⲟⲓ ⲁⲛⲁⲣⲉⲥ ⲁⲓⲁⲛⲧⲱⲛ ⲧⲁⲥ ⲉⲁⲛⲧⲱⲛ ⲓⲛⲛⲁⲓⲕⲁⲥ ⲟⲥ ⲧⲁ ⲉⲁⲛⲧⲱⲛ ⲥⲟⲩⲙⲁⲧⲁ.

ⲉⲁⲛⲥ

Crum *Papyruscodex* 50 (zitiert von Crum *Dict.* 651b u) ⲉⲁⲛⲥ ⲉⲟⲩ ⲛⲉ ⲉⲧⲣⲉⲩⲧⲁⲉⲟⲓ ⲉⲣⲁⲧ ⲉⲛⲃⲏⲙⲁ ⲛⲛⲁ[ⲧⲟⲓⲉⲓ] ⲓⲥ ⲛⲉⲧⲧⲥ "Auch ich muss vor den Richterstuhl meines Herrn Jesus Christus [gestellt werden]". Crum's Ergänzung ist sicher.

10. Im Hinblick auf die folgenden Abschnitte empfiehlt es sich schon jetzt die Frage zu erörtern, worum es sich bei dem Vortritt des Verstärkers vor sein Leitwort eigentlich handelt. Schon die bisher vorgeführten Beispiele zeigen, dass vorangestelltes ⲉⲟⲩⲱⲛ vom Spitzenwort höchstens durch eine postpositive Partikel getrennt sein kann. Zwischen vorangestelltes ⲉⲟⲩⲱⲛ und das ihm folgende Leitwort tritt in der Regel ebenfalls nur ein Wort geringen Umfangs: häufig **ⲟⲩ**; im dreigliedrigen Nominalsatz die Kopula; gegebenenfalls die Postnegation **ⲁⲛ**. So entsteht ein leidlich symmetrisches Gebilde, in dem ⲉⲟⲩⲱⲛ scheinbar zwischen Spitzenwort und Leitwort die Mitte hält. Diese Symmetrie bleibt aber nur solange gewahrt, als das Leitwort zum Spitzenwort in direkter grammatischer Beziehung steht, sei es als Subjekt oder als Objekt. Wenn aber das Leitwort nicht direkt, sondern durch Vermittlung eines übergeordneten Nomens oder Verbums vom Spitzenwort regiert wird, so schiebt sich das über-

geordnete Wort zwischen den Verstärker und das Leitwort ein. In ähnlicher Weise wächst der Abstand zwischen $\zeta\omega\omega$ und dem Leitwort um ein ganzes Wort, wenn das Spitzenwort aus einer offenen Gruppe besteht: der Verstärker tritt hinter das erste Wort derselben ⁽¹⁾. Solche Fälle lehren, dass es nicht genügt von einem blossen Vorantritt des Verstärkers vor das Leitwort zu reden. Sobald der Verstärker einmal seine Normalstellung verlassen hat, gehört er stellungsmässig nicht mehr zum Leitwort, sondern zum Spitzenwort. Ohne Rücksicht auf den Abstand vom Leitwort strebt er nach der zweiten Stelle im Satze und muss nur gegebenenfalls den postpositiven Partikeln den Vorrang lassen. Sind solche aber nicht vorhanden, so ist die Stellung des Verstärkers schlechterdings die einer postpositiven Partikel. Das braucht nicht zu befremden; denn es ist doch wohl kein Zufall, dass die Formen $\zeta\omega\omega\eta$ und $\eta\tau\omega\eta$ nicht nur die 3. m. sg. der Verstärker, sondern auch unveränderliche Partikeln sind ⁽²⁾, die sich auch ihrerseits gern mit vorangehendem $\lambda\epsilon$ verbinden.

Die schwachtonige, Anschluss suchende Natur des Verstärkers ist also das Gegenstück zu der oben festgestellten Voll- bzw. Starktonigkeit derjenigen Spitzenwörter, die den Verstärker von seiner Normalstellung fortzulocken imstande sind. In der Normalstellung ist das Leitwort zugleich Stützwort, d. h. beide Verhältnisse, das syntaktische und das prosodische, fallen hier zusammen. Ausserhalb der Normalstellung hat die in der Kongruenz seines Suffixes zum Ausdruck kommende syntaktische Zugehörigkeit des Verstärkers keinerlei Gewalt über seine Stellung. Diese wird ausschliesslich durch die Satzprosodie bestimmt.

11. Wie schon oben § 3 erwähnt, findet sich der Vorantritt von $\zeta\omega\omega$ auch in gewissen Arten von Teilsätzen, und zwar besonders in den folgenden: in Relativsätzen, in Finalsätzen mit $\chi\epsilon\kappa\lambda\lambda\alpha\varsigma$, und in Bedingungssätzen mit $\epsilon\psi\omega\mu\epsilon$. Diese Aufzählung nach den syn-

⁽¹⁾ Vgl. auch unten S. 311, Anm. 1. Noch grösser kann der Abstand bei sehr wörtlicher Wiedergabe des Griechischen werden, z. B. Col. I 9, 1 Cor. XIV 9, oben § 5.

⁽²⁾ Wenn ein $\zeta\omega\omega\eta$ auch bei vorhandener Kongruenz immer dem Verdacht ausgesetzt ist, die Partikel zu sein, so ist umgekehrt die Partikel mit Sicherheit nur da zu erkennen, wo das $-\eta$ mit dem Genus bzw. Numerus der als Leitmorphem in Betracht kommenden Wörter bzw. Suffixe in Widerspruch steht. Bei $\eta\tau\omega\eta$ kommt als dritte Möglichkeit noch die der Extraposition hinzu; s. unten § 17.

taktisch-semanticchen Benennungen fordert die Frage heraus, was gerade die genannten Arten miteinander verbindet und von andern Arten sondert. Nach dem, was sich als das eigentliche Wesen des Vorantritts von $\rho\omega\omega$ ergeben hat, ist es klar, dass wir nicht nach syntaktischen Kategorien zu fragen haben, sondern nach den Wörtern als solchen, an die $\rho\omega\omega$ sich anschliesst. Statt "Relativsatz" muss es heissen: die Beziehungswörter von Relativsätzen, und zwar ganz besonders das appositionelle Demonstrativum $\pi\alpha\bar{i}$, boh. $\phi\eta$ (Stern § 246), und $\theta\epsilon$ "die Art und Weise" mit den Präpositionen \bar{n} - und $\kappa\alpha\tau\alpha$. Es handelt sich also um vollbetonte (im Falle von $\pi\alpha\bar{i}$ wahrscheinlich um starkbetonte) Wörter. Dasselbe gilt von $\chi\epsilon\kappa\alpha\lambda\alpha\sigma$ und $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon$, die die postpositiven Partikeln nach sich haben können ($\chi\epsilon\kappa\alpha\lambda\alpha\sigma$: $\lambda\epsilon$ Act. XXIV 4; $\sigma\epsilon$ 1 Cor. VII 29, Eph. IV 14; $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon$: $\epsilon\alpha\rho$ Prov. II 3, Sir. XII 10; $\lambda\epsilon$ Prov. IX 2, Sir. XXVII 17, Mt. XIX 17, 1 Cor. VII 11; $\sigma\epsilon$ Rom. X 18, Apoc. III 3). Damit ist auch die Frage beantwortet, warum $\rho\omega\omega$ sich zwar an $\chi\epsilon\kappa\alpha\lambda\alpha\sigma$ und an $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon$, aber weder an finales $\chi\epsilon$ noch an $\epsilon\psi\chi\epsilon$ anschliessen kann. Nach Ausweis ihrer Unfähigkeit, die postpositiven Partikeln unmittelbar hinter sich zu haben, sind diese beiden Wörter proklitisch ($\epsilon\psi\chi\epsilon$ $\tau\epsilon\tau\bar{n}\mu\epsilon$ $\sigma\epsilon$ $\bar{n}\pi\epsilon\theta\rho\rho\sigma$ Sap. VI 22, ähnlich P. Soph. 49, 4; $\epsilon\psi\chi\epsilon$ $\tau\epsilon\tau\bar{n}\mu\epsilon$ $\lambda\epsilon$ $\bar{m}\mu\sigma\sigma\gamma$ Jo. X 38) (1).

Wenn wir uns die verschiedenen Weisen vergegenwärtigen, in denen ein Verbalsatz ein- und untergeordnet werden kann, so ergibt sich sofort, dass es nur sehr wenige Fälle gibt, in denen $\rho\omega\omega$ überhaupt der das Leitmorphem enthaltenden Verbalform vorangehen könnte. Von vornherein scheiden aus die Teilsatzkonjugationen sowie alle Verbindungen von Präpositionen mit dem Kausativen Infinitiv, mit dem Konjunktiv (z. B. $\bar{m}\bar{n}\bar{n}\bar{c}\alpha$ $\bar{n}\bar{t}\bar{e}$) und mit der Partikel $\chi\epsilon$ (z. B. $\epsilon\tau\beta\epsilon$ $\chi\epsilon$). Ausser $\chi\epsilon\kappa\alpha\lambda\alpha\sigma$ und $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon$ kommen nur Verbindungen von volltonigen Wörtern mit $\chi\epsilon$ in Betracht, und an sol-

(1) Nach Anregungen Erman's hat bekanntlich Steindorff (z. B. *Kopt. Gr.*² §§ 407, 492) diesen unterschiedlichen prosodischen Verhältnissen zuerst die gebührende Aufmerksamkeit zugewandt. Auf seinen Feststellungen beruht das von Leipoldt, Crum und anderen befolgte System der Worttrennung bzw. -zusammenziehung, das jedenfalls das Verdienst hat, den Leser ständig an diese wichtigen und oft vernachlässigten Tatsachen zu erinnern. — Im Gegensatz zum sahid. $\epsilon\psi\chi\epsilon$ - ist übrigens das boh. $\iota\sigma\chi\epsilon$ volltonig, was Steindorff *Lehrbuch* § 485 übersehen hat (Till, *Orientalia* 23, 167 hat ihm diesen Fehler unbegreiflicher Weise durchgehen lassen).

chen gibt es nur $\overline{\pi\sigma\alpha\beta\eta\lambda\ \chi\epsilon}$ und $\epsilon\beta\omicron\lambda\ \chi\epsilon$. Ein $\overline{\pi\sigma\alpha\beta\eta\lambda\ \rho\omega\omega\ \chi\epsilon}$ ist mir bisher nicht begegnet ⁽¹⁾, aber ein vereinzelttes Beispiel von $\epsilon\beta\omicron\lambda\ \rho\omega\omega\ \chi\epsilon$ (unten § 15) gewinnt in diesem Zusammenhang eine gewisse Bedeutung als Bestätigung des Prinzips.

12. Beziehungswörter von Relativsätzen

Job XLII 17d "Dieses sind die Könige, die geherrscht haben über $\epsilon\lambda\omega\mu\ \tau\epsilon\chi\omega\rho\alpha\ \rho\omega\omega\ \epsilon\pi\tau\alpha\sigma\epsilon\iota\rho\epsilon\ \epsilon\chi\omega\sigma$ Edom, das Land, über welches auch er herrschte ⁽²⁾".

Apoc. II 6 ... $\kappa\mu\omicron\sigma\tau\epsilon\ \overline{\pi\pi\epsilon\rho\beta\eta\gamma\epsilon\ \overline{\pi\pi\iota\kappa\omicron\lambda\alpha\iota\tau\eta\sigma\ \pi\alpha\dot{\iota}\ \rho\omega\ \epsilon\tau\mu\omicron\sigma\tau\epsilon\ \overline{\mu\mu\omicron\sigma\gamma}}$ "... du hassest die Werke der Nikolaiten, die auch ich hasse".

Eph. I 13 $\overline{\pi\alpha\dot{\iota}\ \rho\omega\tau\tau\eta\gamma\tau\eta\overline{\tau\eta}\ \epsilon\pi\tau\alpha\tau\epsilon\tau\overline{\tau\eta}\ \overline{\pi\omega\tau\overline{\tau\eta}}\ \overline{\pi\rho\eta\tau\overline{\tau\eta}}\ \epsilon\pi\omega\lambda\chi\epsilon\ \overline{\pi\tau\mu\epsilon}}$ "in dem auch ihr das Wort der Wahrheit gehört habt".

Apoc. III 21 $\overline{\pi\theta\epsilon\ \rho\omega\omega\tau\ \overline{\pi\tau\alpha\dot{\iota}\chi\rho\omicron}}$ "so wie auch ich gesiegt habe".

Act. XV 8 $\kappa\alpha\tau\alpha\ \theta\epsilon\ \rho\omega\omega\overline{\tau\eta}\ \overline{\pi\tau\alpha\sigma\tau\alpha\lambda\sigma\ \pi\alpha\overline{\tau\eta}}$ "so wie er ihn auch uns gegeben hat".

Jo. XVII 14, 16 $\kappa\alpha\tau\alpha\ \theta\epsilon\ \rho\omega\ \epsilon\alpha\overline{\nu\overline{\tau\eta}}\ \overline{\omicron\gamma\epsilon\beta\omicron\lambda\ \alpha\overline{\tau\eta}}\ \overline{\rho\omega\ \overline{\pi\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\sigma}}$ "so wie auch ich nicht von der Welt bin". Umstandssatz ⁽³⁾, Nominalsatz.

2 Cor. I 14 boh. $\kappa\alpha\tau\alpha\ \phi\rho\eta\tau\overline{\tau\eta}\ \rho\omega\tau\epsilon\overline{\tau\eta}\ \epsilon\tau\epsilon\ \overline{\pi\theta\omega\tau\epsilon\overline{\tau\eta}}\ \phi\omega\overline{\tau\eta}$ "so wie auch ihr unser seid". Nominalsatz.

Die Verbindung $\theta\epsilon\ \rho\omega\omega\ \chi\epsilon$, bezogen auf ein in dem folgenden Relativ- oder Umstandssatz enthaltenes Leitmorphem erscheint auch in der Konstruktion $\tau\alpha\dot{\iota}\ \tau\epsilon\ \theta\epsilon\ \rho\omega\omega\ \chi\epsilon$, die sich der oben § 8 zitierten Konstruktion $\tau\alpha\dot{\iota}\ \rho\omega\omega\overline{\tau\eta}\ \tau\epsilon\ \tau\epsilon\overline{\tau\eta}\ \chi\epsilon$ an die Seite stellt. Der Unterschied zwischen den beiden Konstruktionen besteht darin, dass dem $\tau\alpha\dot{\iota}\ \rho\omega\omega\overline{\tau\eta}\ \tau\epsilon\ \tau\epsilon\overline{\tau\eta}\ \chi\epsilon$ sich ein Vollsatz anschliesst, während bei $\tau\alpha\dot{\iota}\ \tau\epsilon\ \theta\epsilon\ \rho\omega\omega\ \chi\epsilon$ normalerweise Unterordnung stattfindet ⁽⁴⁾:

⁽¹⁾ Im Boh. ist ein verstärkendes Personalpronomen in Mittelstellung belegt (Stern § 631): Lc. IX 13 $\epsilon\beta\eta\lambda\ \alpha\overline{\mu\omicron\sigma\tau\eta}\ \overline{\pi\tau\epsilon\overline{\tau\eta}}$

⁽²⁾ $\epsilon\iota\rho\epsilon$ vertritt das vorangehende $\overline{\pi\rho\rho\omicron}$: Crum *Dict.* 83a unter I. c.

⁽³⁾ Der unter gewissen Umständen stattfindende Gebrauch des Umstandssatzes, wo man einen Relativsatz erwarten würde, ist einer der dunkeln Punkte der kopt. Grammatik. Ansätze zur Aufhellung bei Till *Kopt. Gr.* §§ 472, 473.

⁽⁴⁾ Statt einer der gut bezeugten Konstruktionen wählt Till *Kopt. Gr.* § 389 das nicht nur ganz singuläre, sondern geradezu falsche $\tau\alpha\dot{\iota}\ \tau\epsilon\ \rho\omega\tau\tau\eta\gamma\tau\eta\overline{\tau\eta}\ \tau\epsilon\tau\overline{\tau\eta}\ \chi\epsilon$ Lc. XVII 10, obwohl ein Blick in Horner's

Apos. II 15 **ἸΑΪ ΤΕ ΘΕ ΖΩΑΚ ΕΥΨΤΚ ΖΟΕΙΝΕ ΕΥΑΛΛΑΖΤΕ ΠΤΕ-
 ςΒΩ ΠΗΚΟΖΑΙΤΗΣ** "So hast auch du welche, die an der Lehre der
 Nikolaiten festhalten".

Besa ed. Kuhn III, 30 **ΠΛΗΝ ΠΘΕ ΠΟΥΣΖΙΜΕ ΕΥΑΛΛΑΘΕΤΕΙ ΜΠΕ-
 ΖΑΪ ἸΑΪ ΤΕ ΘΕ ΖΩΩΤΕ ΕΠΤΑΡΑΘΕΤΕΙ ΠΤΛΙΑΘΗΚΗ ΕΠΤΑΡΣΜΠΤΣ
 ΜΠΠΟΥΤΕ** "Wie eine Frau, die ihrem Manne die Treue bricht, so
 hast auch du dem Bund, den du mit Gott geschlossen hast, die Treue
 gebrochen".

13.

ΧΕΚΑΔΣ

Mt. II 8 (Horner's 8) **ΧΕΚΑΣ ΖΩ ΕΪΕΙ** "damit auch ich komme".

Sap. XIV 4 **ΧΕΚΑΔΣ ΖΩΟΥ ΟΝ ΕΥΕΛΔΕ ΠΒΙ ΠΕΤΕ ΠΣΕΟΟΥΝ ΔΠ
 ΠΠΗΗΒΕ** "damit auch diejenigen fahren, die nicht schwimmen
 können".

Jo. XIX 35 **ΧΕΚΑΔΣ ΖΩΤΤΗΥΤἩ ΕΤΕΤΠΕΠΙΣΤΕΥΕ** "damit auch
 ihr glaubet".

Rom. XI 31 **ΧΕΚΑΔΣ ΖΩΟΥ ΕΥΕΝΑ ΠΑΥ ΜΠΠΣΩΣ** "damit auch
 ihnen späterhin Erbarmen erwiesen würde".

Sinuth. III 104, 9 **ΔΥΣΟΠΖἩ ΥΑΡ ΠΘΕ ΠΟΥΖΗΣΤΗΣ ΕΤΒΗΗΤΚ
 ΧΕΚΑΣ ΖΩΑΚ ΕΥΨΑΠΜΟΡΚ ΕΤΒΗΗΤἩ ΠΠΕΚΚΑΠΔΑΖΙΖΕ** "denn er
 wurde deinetwegen wie ein Räuber gefesselt, damit auch du, wenn
 du seinetwegen gebunden wirst, nicht strauchelst".

ΜΠΠΟΤΕ

Lc. XIV 12 "Lade nicht deine Freunde ein ... **ΜΠΠΟΤΕ ΖΩΟΥ
 ΠΣΕΤΑΖΜΕΚ**, damit nicht auch sie ihrerseits dich einladen".

14.

ΕΨΩΠΕ

Mc. X 12 boh. **ΟΥΟΖ ΕΨΩΠ ΖΩΣ ΠΤΕΣΧΑ ΠΕΣΖΑΙ ΕΒΟΖ** "und
 wenn sie ihrerseits ihren Gatten entlässt ..." Das Sahid. hat Extra-
 position: **ΔΥΩ ΠΤΟΣ ΖΩΩΣ ΕΨΩΠΚΑ-** ...

Apparat zeigt, dass hier etwas nicht mit rechten Dingen zugeht. Als
 "Variante" zum Lemma **ΖΩΤΤΗΥΤἩ** erscheint dort "trs before **ΤΕ-
 ΤἩΖΕ 85**" — also genau dasselbe, was im Text steht. Andererseits müsste
 Horner's Text durch die Hs. 70 = Balestri bezeugt sein; aber Balestri
 gibt das offensichtlich richtige **ἸΑΪ ΤΕ ΤΕΤἩΖΕ ΖΩΤΤΗΥΤἩ**.

Rossi *Papiri copti* I v 13c **εγωπε δε ζωακ εκρηε** ⁽¹⁾ **πτιμο-
θεος ετβε τεφπολιτια ετπιδωας εκκρε εγωπε** "σε ουκογι πηρη
" Wenn es auch dir so ergangen ist wie dem Timotheus (1 Tim. V 23)
wegen seiner vielen öffentlichen Tätigkeit ⁽²⁾ und du krank geworden
bist, trink ein wenig Wein".

15.

εβολ κε

Heb. V 2 **εβολ ζωαφ κε φωοη ρη ουμητβαβ** "da auch
er sich in Schwäche befindet".

16. Bevor wir zur Besprechung des absoluten Personalpronomens
übergehen, erledigen wir in Kürze die wenigen

BEISPIELE FÜR **τηρ**

I (b). Deiktische Ausdrücke

Job XXVII 12 **ειςρηντε τηρη τετησουν** "Siehe ihr wisst
alle".

Isa. I 11 **ειςρηντε τηρη τετηχερο ποικωστ** "Siehe ihr alle
zündet ein Feuer an".

Eccl. I 14 **αω εισρηνη τηρου ουπετωυειτ πετηρητου**
"und siehe, Eitelkeit ist in ihnen allen".

Sinuth. III 89, 11-2 **ειςρηνη τηρου τηραρε εροου ραρηνη**
"Siehe wir bewahren sie alle bei uns".

II (a). Dreigliedriger Nominalsatz

Ps. XLIX 10 **κε πογι τηρου νε νεθηριον απεδρυμος** "denn
mir gehören alle Tiere des Waldes".

κεκααο

Jo. XVII 21 **κεκαο τηρου εγεγωπε πογα** "damit sie alle
Eins werden".

⁽¹⁾ **εγωπε** mit Umstandsform: Steindorff *Kopt. Gr.* ² § (489 und) 490;
dieses Zitat hätte ich OLZ 1957, 231 nicht vergessen sollen.

⁽²⁾ Ich bin nicht ganz sicher, ob ich *πολιτια* richtig wiedergegeben
habe.

Es handelt sich also um einen kleinen Ausschnitt aus denselben Kategorien, bei denen auch $\text{ḡ}\omega\omega\text{=}$ gebraucht wird. Auffallend sind die verhältnismässig zahlreichen Beispiele bei deiktischen Ausdrücken.

17. Für die Unterscheidung des extraponierten vom verstärkenden Personalpronomen (§ 1 Ende) gilt der Grundsatz: jenes verhält sich hinsichtlich seiner Stellung wie ein Nomen, dieses wie $\text{ḡ}\omega\omega\text{=}$. Mit besonderer Deutlichkeit zeigt sich der Unterschied in den prosodischen Verhältnissen. Postpositive Partikeln können (bzw. könnten) einem extraponierten Personalpronomen folgen, während sie einen Verstärker vorangehen müssen. Ein extraponiertes Personalpronomen ist volltonig und kann daher auch nach proklitischen Wörtern wie eic- , xε- , $\text{ε}\omega\text{xε-}$ stehen, während die Verstärker ebenso wie die postpositiven Partikeln volltonige Wörter vor sich verlangen.

Eine besonders lehrreiche Gelegenheit zur Beobachtung des Unterschieds liefert das Verhalten offener Gruppen. Durch Verstärker und postpositive Partikeln werden diese Gruppen stets gesperrt: $\bar{\text{n}}\alpha\omega\ \lambda\epsilon\ \bar{\text{n}}\text{ḡ}\epsilon$ ⁽¹⁾, $\text{ε}\beta\omicron\lambda\ \gamma\alpha\rho\ \text{xε-}$ ⁽²⁾, $\bar{\text{n}}\text{c}\alpha\beta\eta\lambda\ \sigma\epsilon\ \text{xε-}$ ⁽³⁾; ebenso durch $\lambda\eta$ ⁽⁴⁾. Formen des Personalpronomens dagegen finden sich sowohl in Mittel- wie in Endstellung: $\bar{\text{n}}\alpha\omega\ \bar{\text{n}}\text{ṯ}\text{oc}\ \bar{\text{n}}\text{ḡ}\epsilon$ ⁽⁵⁾ und $\bar{\text{n}}\alpha\omega\ \bar{\text{n}}\text{ḡ}\epsilon\ \bar{\text{n}}\text{ṯ}\text{oc}$ ⁽⁶⁾. Ein solches $\bar{\text{n}}\text{ṯ}\text{oc}$ ist jeweils nach den oben angegebenen Kriterien zu beurteilen. Da sowohl $\text{ḡ}\omega\omega\text{=}$ (§ 15; cf. $\text{o}\gamma\alpha\omega\ \text{ḡ}\omega\omega\text{c}\ \bar{\text{m}}\text{m}\eta\epsilon\ \tau\epsilon\ \dots$ § 8) wie die postpositiven Partikeln Mittelstellung verlangen, ein Nomen dagegen in solcher Stellung unzulässig ist, muss ein sperrendes $\bar{\text{n}}\text{ṯ}\text{oc}$ entweder Verstärker oder unveränderliche Partikel sein. Ein hinter der Gruppe stehendes Personalpronomen ⁽⁷⁾ ist demnach als extraponiert anzusehen, und zwar

⁽¹⁾ Job XXI 34, Rom. X 14; $\gamma\alpha\rho$ Job XXV 4; $\sigma\epsilon$ Athanasius ed. Lefort 89, 21; $\text{o}\gamma\eta$ ibid. 66, 7.

⁽²⁾ Prov. I 32; $\lambda\epsilon$ Job IX 29, Sinuth. IV 89, 7.

⁽³⁾ P. Soph. 39, 9; $\gamma\alpha\rho$ Judith XI 2, Sinuth. III 196, 9, Budge *Miscell. Texts* 480, 3.

⁽⁴⁾ $\text{ε}\beta\omicron\lambda\ \lambda\eta\ \text{xε}$ Ignat. ad Trall. V 2 (Lefort *Pères Apost.* 54, 9), Sinuth. IV 11, 10; achm. Clem. XXXI 2; $\bar{\text{m}}\eta\ \bar{\text{n}}\text{c}\alpha\beta\eta\lambda\ \lambda\eta\ \text{xε}$ "ist es nicht aus keinem anderen Grunde, als dass ...?" Sinuth. III 184, 28, Besa ed. Kuhn 125, 20.

⁽⁵⁾ Wessely XV 248a, Besa ed. Kuhn 119, 21 (s. unten S. 310, Anm. 1); $\text{ε}\beta\omicron\lambda\ \bar{\text{n}}\text{ṯ}\text{oc}\ \text{xε}$ Sinuth. III 186, 5.

⁽⁶⁾ Sinuth. III 153, 10.

⁽⁷⁾ $\bar{\text{n}}\alpha\omega\ \bar{\text{n}}\text{ḡ}\epsilon\ \bar{\text{n}}\text{ṯ}\text{oc}$ Jo. VIII 33, XII 34, XIV 9; ... $\lambda\eta\eta\eta$ Isa. XX 6, Act. II 8, Heb. II 3; $\bar{\text{n}}\text{c}\alpha\beta\eta\lambda\ \text{xε}\ \bar{\text{n}}\text{ṯ}\text{oc}$ Sap. IX 17.

nicht nur per exclusionem, sondern auch weil diese Stellung ebenso dem Nomen offen steht: Sinuth. III 197, 6 $\bar{\pi}\bar{\alpha}\omega \bar{\eta}\bar{\zeta}\epsilon \bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\epsilon} \bar{\alpha}\bar{\eta}\bar{\eta}$
 $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\iota} \bar{\alpha}\bar{\gamma}\omega \bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\zeta}\bar{\iota}\bar{\omega}\bar{\mu}\bar{\epsilon} \bar{\zeta}\bar{\iota}\bar{\omega}\bar{\nu}\bar{\sigma}\bar{\iota}\bar{\pi} \bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\alpha} \bar{\zeta}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\kappa}\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\nu}\bar{\epsilon}$ "auf welche Weise sind ihre Felder und ihre Häuser und ihre Frauen auf einmal das Eigentum anderer geworden?"

Nach eingliedrigen Spitzenwörtern adverbialer und deiktischer Bedeutung bzw. nach geschlossenen Gruppen wie $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\beta}\bar{\epsilon} \bar{\pi}\bar{\alpha}\bar{\iota}$ sind dagegen die verschiedenen Möglichkeiten nicht auseinanderzuhalten. Alle Kriterien treffen gleichermassen zu und heben sich daher gegenseitig auf. Soweit es sich um das inhaltliche Verständnis der Texte handelt, entgeht uns dadurch wohl nicht allzu viel. Abgesehen von dem Ton, der die Musik macht, scheint zwischen Extraposition und Verstärkung, auch da wo die Unterscheidung möglich ist, kein nennenswerter Unterschied zu bestehen⁽¹⁾. Für die Grammatik bleibt jedenfalls der Umstand von Interesse, dass bei genannter Beschaffenheit des Spitzenwortes die zwei bzw. drei Funktionen des Personalpronomens in Bezug auf die Stellung gleichberechtigt sind und etwaige prosodische Verschiedenheiten daher im Schriftbild nicht zum Ausdruck kommen. Beispiele für die Fälle I a-c sind also überflüssig (vgl. auch unten § 21).

BEISPIELE FÜR DAS ABSOLUTE PERSONALPRONOMEN

18.

II.

(a) Dreigliedriger Nominalsatz

Jo. XV 12 boh. (zit. von Stern) $\bar{\theta}\bar{\alpha}\bar{\iota} \bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\omega}\bar{\kappa} \bar{\tau}\bar{\epsilon} \bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{\zeta}\bar{\alpha}\bar{\eta}$
 "dieses ist mein Gebot".

⁽¹⁾ Cf. einerseits Sinuth. III 102, 12 $\bar{\epsilon}\bar{\omega}\bar{\chi}\bar{\epsilon} \bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\chi}\bar{\iota}\bar{\beta}\bar{\omega}\bar{\zeta} \bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\varsigma} \dots \bar{\pi}\bar{\alpha}\omega$
 $\bar{\eta}\bar{\zeta}\epsilon \bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{\kappa} \bar{\eta}\bar{\varsigma}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\chi}\bar{\iota}\bar{\beta}\bar{\omega}\bar{\zeta} \bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\kappa} \bar{\alpha}\bar{\eta} \bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\beta}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\zeta}$ "wenn sie über Jesus ge-
 logen haben ... wie sollen sie dann nicht über dich lügen um seinetwil-
 len?" und andererseits Besa 119, 21 $\bar{\epsilon}\bar{\omega}\bar{\chi}\bar{\epsilon} \bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\eta} \bar{\delta}\bar{\epsilon} \bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\omega}\bar{\gamma}\bar{\omega}\bar{\zeta}$
 $\bar{\alpha}\bar{\eta} \bar{\zeta}\bar{\eta} \bar{\zeta}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\alpha} \bar{\epsilon}\bar{\gamma}\bar{\omega}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\nu}$... $\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\epsilon} \bar{\pi}\bar{\alpha}\omega \bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\omega}\zeta \bar{\eta}\bar{\zeta}\epsilon \bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\epsilon} \bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\alpha} \bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\chi}\bar{\varsigma}$
 $\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\omega}\bar{\gamma}\bar{\omega}\bar{\zeta} \bar{\zeta}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\iota} \bar{\zeta}\bar{\eta} \bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\psi}\bar{\upsilon}\bar{\chi}\bar{\eta} \bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\nu}$ "wenn ihr nicht an zer-
 störten Orten wohnen wollt, wie soll dann der Geist Christi in euern
 zerstörten Seelen wohnen?"

(b) Cleft Sentence

Jo. IX 25 **ογα αποκ πετσοογη μμοσ** "Eins ist es was ich weiss (*ἐν οἶδα*)".

Jo. VI 30 **ογ δε πτοκ μμδειν πετκειρε μμοσ** "Was für ein Zeichen ist es das du tust? (*τί οὖν ποιεῖς σὺ σημεῖον;*)". Offene Gruppe. Cf. Mc. XIV 68 boh. **(η)τρωογη απ γε ογ ηθο πετεχω μμοσ**.

19.

III. Verbaler Prädikatsausdruck

[2 Cor. XII 15 **εωχε τμε μμωτῆ εματε ετετῆμε αποκ μμοῖ πωωμη** "Wenn ich euch sehr liebe, liebt ihr m i c h (ein) wenig?" (*εἰ περισσοτέρως ὑμᾶς ἀγαπῶ, ἤσσον ἀγαπῶμαι;*)". Zweites Tempus, § 3 Ende].

Cant. II 5 **γε ατεγαυαπη αποκ χι μμοῖ** "Denn seine Liebe hat mich ergriffen (*ὅτι τετραωμένη ἀγάπης ἐγώ*)" ⁽¹⁾.

Ignat. ad Trall. IV 2 (Lefort *Pères Apost.* [CSCO 135] 54,3) "Denn dieser Neid ist vielen nicht offenbar; **επωδεμει δε αποκ ερωῖ ἐμὲ δὲ πολεμεῖ**".

Judic. XIV 16 "Wenn ich es meinem Vater und meiner Mutter nicht erzählt habe, **ταχοσ πτο ερο** soll ich es dir sagen?" ⁽²⁾.

Jo. V 30 **μμῆ ωδομ αποκ μμοῖ ἐρ λααγ ηρωω βρωῖ μαγαατ** *οὐ δύναμαι ἐγὼ ποιεῖν ἅπ' ἐμαυτοῦ οὐδέν*.

Mt. XVIII 33 **πεωωε (δε) πτοκ απ εροκ (πε) επα μπεκ-ωβρζμζαλ** "Hätte es sich nicht für dich geziemt, deinem Mitsklaven Erbarmen zu erweisen? (*οὐκ ἔδει (οὖν) καὶ σὲ ἐλεῆσαι τὸν σὺν-δουλὸν σου . . .*)".

⁽¹⁾ Ein nominales Subjekt zieht in seiner Eigenschaft als volltoniges Wort den Verstärker an sich. Auf diese Weise wird er durch den Infinitiv von seinem Leitwort getrennt. Für **ρωω** fehlte ein Beispiel dieser Art (oben S. 302, Anm. 1). — Beachte übrigens hier und in dem vorangehenden Beispiel die Freiheit der Übersetzung. Die uns beschäftigende Konstruktion ist vom Griechischen unabhängig.

⁽²⁾ Till *Kopt. Gr.* p. 272 erklärt das **πτο** als extraponiert. Da ein Nomen in solcher Stellung unzulässig ist, kann diese Erklärung nicht richtig sein. Allerdings scheint Till die Unterscheidung von Verstärkung und Extraposition überhaupt für überflüssig zu halten.

20. IV. Beziehungswörter von Relativsätzen

Der Gebrauch des verstärkenden Personalpronomens im Relativsatz ist von Stern § 417 (p. 254) zutreffend beschrieben und ausreichend belegt. Hier brauchen nur einige besondere Fälle illustriert zu werden.

Die beiden folgenden Beispiele zeigen den Unterschied zwischen Verstärkung und Extraposition, allerdings wohl in Nachahmung der Wortstellung des Originals:

Jo. VIII 21 **πῶς ἀποκ ἐφ' ἡμῶν ἐροῦ ἡτῶτῃ μῆ ὤβου μῶτῃ εἰ ἐμᾶν** ὅπου ἐγὼ ὑπάγω ὑμεῖς οὐ δύνασθε ἐλθεῖν. Extraposition dagegen liegt vor in dem ähnlichen Satz Ruth I 16 **ἦτο πῶς ἐτεράβωκ ἐροῦ τῆνῃ ἡμῆ** οὐ ὅπου ἐὰν πορευθῆς πορεύσομαι.

Das Leitmorphem steckt im Possessivartikel:

EccI. II 11 **ἐν ἅσιν ποιήμασί μου οἷς ἐποίησαν αἱ χεῖρές μου** "In allen meinen Werken, welche meine Hände geschaffen haben (*ἐν πᾶσι ποιήμασί μου οἷς ἐποίησαν αἱ χεῖρές μου*)".

Unsere Konstruktion findet sich auch im "unechten Relativsatz" (Umstandssatz) mit dem Demonstrativum (cf. Till *Kopt. Gr.* § 477); Jo. IV 32 **οὐ γινώσκετε... ταῖς ἡτῶτῃ ἡτετῆσοῦν** (für **ἐπτετῆ-**) **μῶς ἀν** "Eine Speise... die ihr nicht kennt (*βρώσων... ἣν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε*)". Verkannt von Horner und von Till, *op. cit.* § 385.

21. Bei **κεκᾶς** und **εἰωπε** befinden wir uns in derselben Lage wie oben § 17; das Personalpronomen kann ebensogut extrapponiert (~ Nomen) wie verstärkend sein. Wir besitzen kein Mittel zur Unterscheidung und können uns daher die Anführung von Beispielen ersparen.

22. Die vorstehende Untersuchung ist in der Absicht unternommen worden, einen mir seit langem lästigen dunkeln Punkt der koptischen Grammatik aufzuhellen, und ich darf sagen dass ich das Ergebnis in keiner Weise vorausgeahnt habe. Nach Erzielung desselben ist mir zum Bewusstsein gekommen, dass die hier dargestellten Tatsachen Material zu einem interessanten Kapitel der vergleichenden Syntax unverwandter Sprachen liefern. Es genüge hier, an Jacob Wackernagel's Aufsatz "Über ein Gesetz der indogermanischen

Wortstellung" ⁽¹⁾ zu erinnern und einige Literaturangaben hinzuzufügen ⁽²⁾.

* * *

ANHANG. Um nicht anderswo darauf zurückkommen zu müssen, gebe ich hier einige Beispiele, an denen zu sehen ist, wie mit Suffixen versehene Präpositionen, in erster Linie natürlich **na=**, nach vorne, in die Nähe des regierenden Verbums, drängen. Am deutlichsten zeigt sich dieser Drang bezeichnender Weise in der Sperrung offener Gruppen (besonders **n**-Verbindungen):

Deut. XXV 3 (Budge) **ncet ume nac ncau** "und man soll ihm vierzig Hiebe geben" (Morgan I 273: **ncet ume ncau nac watn ova**).

2 Tim. IV 14 **αλεξανδρος φαικλε ρ ελε και επεθοο** "Alexander der Schmied hat mir viel Böses getan".

Sap. III 5 **ευναρ εενοσ ναυ επετηνοσ** "grosse Wohltaten werden ihnen erwiesen werden (*μεγάλα εδοχετηθήσονται*)".

Lc. X 42 **μαρια γαρ ασετη ττο νασ ετηνοσ** "denn Maria hat sich das bessere Teil erwählt".

Lc. XVI 2 **αυ πωη και πτεκοικονομια** "reiche mir die Abrechnung deiner Verwaltung".

Act. XXVIII 7 **αφρ ουνοσ ερον απτηματωμο** "er erwies uns eine grosse Fremdenliebe".

Prov. XIV 4 **μα ετε ουη ελε πητη πτεμμα** "wo es viele Produkte gibt".

Act. XIX 16 (Budge und Wessely ⁽³⁾) **ερεπεπα ειωσ αποηροη** "indem der böse Geist auf ihm war". Jüngere Hss., auch Thompson's, beseitigen das Hyperbaton: **αποηροη ειωσ**.

Jo. X 32 **ετβε αω αμοσ ηρωβ ετετηρωηε εροϊ** *διὰ ποῖον αὐτῶν ἔργον ἐμὲ ληθάτε;* Die wörtliche Übereinstimmung mit dem Griech. ist zufällig.

Mit **μααυ**: Lc. XII 19 **ουητε ελε μααυ παγαθον** "du (f.) hast viele gute Dinge".

⁽¹⁾ *Indogermanische Forschungen* 1 (1892) 333-436 = *Kleine Schriften* (I) 1-104.

⁽²⁾ Reichliche Literaturnachweise gibt W. Havers, "Das indogermanische Enklisengesetz in den Orationen des Missale Romanum", *Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik* 9 (1952) 397-414. Hinzuzufügen hätte ich nur Wilhelm Schulze, "Personalpronomen und Subjektsausdruck im Gotischen" (1924), *Kleine Schriften* 574-89. Die von Meyer-Lübke *Zs. roman. Phil.* 21 (1897) 313 n. 1 (Havers 398) zitierte Besprechung Tobler's vom J. 1875 ist seitdem abgedruckt in seinen *Vermischten Beiträgen zur frz. Gramm.* V 395-415.

⁽³⁾ *Sitzungsb. Akad. Wien* 172/2 (1913) 95.